

Dipl. Geogr. Michael Lobeck

Der "demographische Wandel" in regionaler Perspektive (7962)

2 st, Mi 14-18 Ü II (14-tägig)

Die Zahl der Lebendgeborenen je 1.000 Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren lag im Jahr 2001 zwischen 39,9 in Bochum und 52,9 im Landkreis Borken. (ILS NRW). Die "Reproduktionsrate", die für Deutschland bei ca. 2,1 liegt, wird mit einer TFR (Total Fertility Rate) von ca. 1,3 deutlich unterschritten.

Stellt diese Entwicklung, wie öffentlich häufig mit Begriffen wie "Katastrophe" oder "Aussterben" suggeriert, ein Problem dar? Wenn ja, für wen? Sind Länder mit weniger oder älterer Bevölkerung weniger attraktiv oder leistungsfähig? Kann und sollte der Staat (bzw. die Gemeinde) individuelle Entscheidungen über Zeugung und Geburten beeinflussen? Wie werden diese Entscheidungen überhaupt getroffen?

Anforderungen: ca. 30-minütiges Referat, aktive Mitarbeit und ca. 10-15-seitige Ausarbeitung.

Verpflichtende (!) Vorbesprechung am 02.02.2005 um 18.00 Uhr in Ü IV. Ohne Teilnahme an der Vorbesprechung ist eine Teilnahme am Seminar nicht möglich.